

Abonnemente und Anzeigen...  
Wien, 5. Juni. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:  
Nordöstlicher Kriegsschauplatz.  
Ostlich Przemysl vermochten die Russen bei Medyka nicht standzuhalten. Die verbündeten Truppen drangen kämpfend gegen Moseiska weiter vor. Im Gebiete des unteren San wurden mehrere Vorstöße des Feindes abgewiesen. Die verbündeten Truppen rückten von Westen her nahe an Kalusz und Zwawow heran. Am Pruth dauern die Kämpfe fort. Der Gegner griff hier an mehreren Stellen heftig an, wurde aber am Flusse zurückgeworfen.  
Südwestlicher Kriegsschauplatz.  
Im Tiroler und Kärntner Grenzgebiet hat sich auch gestern nichts Wesentliches ereignet. Ein feindliches Bataillon, das sich im Gebiete des Sillserjoches gezeigt hatte, wurde vertrieben. In Subkarien, im Eischtale, auf dem Plateau von Folgaria-Lavarone und an mehreren Punkten der kärntnerischen Grenze wird der Gefühlskampf fortgeführt. Im Kärnten blieben bei einem blutig abgewiesenen Angriffe von vier italienischen Bataillonen auf unsere Stellungen nördlich Tolmein drei Offiziere und fünfzig Mann in unseren Händen.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

# Polaner Tagblatt

Verkaufspreis am 6. Juni 1915.  
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung J. J. Ruppel & Co., Wlaga 20, Nr. 1, ebenerdig, und die Redaktion Via S. Maria Nr. 21, Telephon Nr. 55.  
Einzelpreis: 20 Heller.  
Abonnement: 2 Kronen monatlich, 24 Kronen halbjährlich, 48 Kronen jährlich.  
Verlag: Druckerei des Polaner Tagblattes (Dr. W. Ruppel & Co.), Wlaga, Via S. Maria Nr. 20.

11. Jahrgang.

Pola, Sonntag 6. Juni 1915.

Nr. 3157.

## Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 5. Juni. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

**Nordöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Ostlich Przemysl vermochten die Russen bei Medyka nicht standzuhalten. Die verbündeten Truppen drangen kämpfend gegen Moseiska weiter vor. Im Gebiete des unteren San wurden mehrere Vorstöße des Feindes abgewiesen. Die verbündeten Truppen rückten von Westen her nahe an Kalusz und Zwawow heran. Am Pruth dauern die Kämpfe fort. Der Gegner griff hier an mehreren Stellen heftig an, wurde aber am Flusse zurückgeworfen.

**Südwestlicher Kriegsschauplatz.**  
Im Tiroler und Kärntner Grenzgebiet hat sich auch gestern nichts Wesentliches ereignet. Ein feindliches Bataillon, das sich im Gebiete des Sillserjoches gezeigt hatte, wurde vertrieben. In Subkarien, im Eischtale, auf dem Plateau von Folgaria-Lavarone und an mehreren Punkten der kärntnerischen Grenze wird der Gefühlskampf fortgeführt. Im Kärnten blieben bei einem blutig abgewiesenen Angriffe von vier italienischen Bataillonen auf unsere Stellungen nördlich Tolmein drei Offiziere und fünfzig Mann in unseren Händen.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

## Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 5. Juni. (R.-B.) Großes Hauptquartier:

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Um den Rest der Zuckerfabrik bei Souchez wird weiter gekämpft. Zurzeit ist sie wieder im Besitze der Franzosen. Feindliche Angriffe bei Neuville wurden abgewiesen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Im Anschluß an die gestern bei Rawisjany und Rawdyniki abgeschlagenen russischen Angriffe stießen unsere Truppen vor, warfen den Gegner, der den Brückenkopf von Sawdyniki räumte, und machten 1970 Gefangene. Weiter nördlich fanden in der Gegend von Polejany fünf erfolgreiche Reiterkämpfe statt.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Ostlich Sarolans ist die Lage unverändert. Ostlich Przemysls befinden sich die Truppen des Generals Marwig im Vereine mit den österreichisch-ungarischen Kräften im Vorgehen gegen Moseiska. Die Armee des Generals Einsinger hat den Feind auf Kalusz und Zwawow am Pruth zurückgeworfen.  
Oberste Heeresleitung.

## Przemysl.

Den Russen wird es nicht gelingen, Galizien zu halten!  
Bukarest, 5. Juni. (R.-B.) Die „Politique“ schreibt in Besprechung der Tragweite des Falles von Przemysl, auch die größten Optimisten müßten einsehen, daß es den Russen nicht gelingen werde, Galizien zu halten.

Ein Glückwunschtelegramm des Grafen Sillergk an den Armeoberkommandanten.

Wien, 5. Juni. (R.-B.) Anlässlich der Einnahme Przemysls richtete der Ministerpräsident Graf Sillergk an den Feldmarschall Erzherzog Friedrich ein Glückwunschtelegramm. Erzherzog Friedrich antwortete: „Mit stolzerfülltem freudigen Herzen danke ich Ew. Excellenz und der Regierung für die herzlichsten Glückwünsche zu dem neuerlichen glänzenden Erfolge unserer heldenmütigen Armeen, die mit heller Begeisterung und mit gesteigerter Kraft unserer gerechten Sache zum Siege verhelfen werden.“

dem neuerlichen glänzenden Erfolge unserer heldenmütigen Armeen, die mit heller Begeisterung und mit gesteigerter Kraft unserer gerechten Sache zum Siege verhelfen werden.“

## Englische Sorgen.

London, 5. Juni. (R.-B.) Die „Daily News“ befürchten, daß die Russen durch den von Przemysl und Strij kommenden Angriff zur Räumung von ganz Galizien gezwungen werden könnten.

**Die strategische Bedeutung des Falles von Przemysl.**  
Bukarest, 5. Juni. (R.-B.) Die „Independence“ sagt, daß die strategische Bedeutung des Falles von Przemysl wahrscheinlich darin bestehe, daß die Russen Galizien werden räumen müssen.

## Ein Kronrat in Petersburg.

Basel, 5. Juni. (R.-B.) Die „Baseler Nachrichten“ melden: In Petersburg trafen in den letzten Tagen zahlreiche Generale, Erminister und Generalgouverneure ein, die dem Zaren als Berater zu dienen pflegen. Es wird großer Kriegsrat erwartet.

## Der Seekrieg.

### Ein russischer Minenkreuzer versenkt.

Berlin, 5. Juni. (R.-B.) (Amtlich.):  
Am 5. Juni versenkte ein deutsches Unterseeboot bei Baltischport einen russischen Minenkreuzer von der Ankerklasse.

Von diesem Typ besitzt Rußland zwei Schiffe, „Amur“ und „Jenissei“, welche 2926 Tonnen verdrängen, 17 Mellen laufen und im Jahre 1906/7 erbaut wurden.

### Verenkte Dampfer.

London, 5. Juni. (R.-B.) Der schwedische Dampfer „Lapland“ ist bei Peterhead gesunken.

London, 5. Juni. (R.-B.) Der Dampfer „Sultin“ ist bei Cap Egard torpediert und versenkt worden.

Brest, 5. Juni. (R.-B.) Der Dampfer „Penfeld“ ist im Vermelanal von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 5. Juni. (R.-B.) Der Dampfer „Jona“ und der Segler „Christophos“ sind bei der Insel Fair torpediert worden. Die Besatzungen wurden gerettet.

London, 5. Juni. (R.-B.) Zwei Segler aus Lowestof sind in der Nordsee torpediert worden. Die Besatzungen sind in Lowestof angekommen.

### Verenkte Fischdampfer.

London, 5. Juni. (R.-B.) Der Fischdampfer „Herold“ aus Cardiff wurde bei der Insel Lundy von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

## Der Krieg in den Lüften.

### Ein deutscher Luftangriff auf Harwich.

Berlin, 5. Juni. (R.-B.) (Amtlich.) In der Nacht vom 4. auf den 5. Juni führten unsere Marine-Luftschiffe Angriffe gegen die besetzte Humberlinde und den Flottenstützpunkt Harwich aus. Die Hafenanlagen von Harwich wurden ausgiebig und mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Zahlreiche starke Brände und Explosionen wurden beobachtet. Ferner wurde die Eisenbahnstation mit Bomben beworfen. Unsere Luftschiffe, heftig beschossen, aber nicht getroffen, kehrten wohlbehalten zurück.

## Der Krieg mit der Türkei.

### Englischer Dardanellenpessimismus.

London, 4. Juni. Die „Morningpost“ schreibt in einem Artikel ihres militärischen Mitarbeiters über die Lage an den Dardanellen: Biletsch ist von den Verbündeten nicht sofort bei Beginn der Operationen die Kraftentfaltung vorausgesehen worden, die an den Dardanellen nötig ist. Die türkischen Stellungen sind

während der zwei letzten Monate furchtbar gemacht worden und die Verluste, die während der Landung erfolgten, haben die ursprüngliche Wirkung der Angriffskräfte stark reduziert. Es ist sehr leicht, hinterher klug zu sein, speziell bei einem Unternehmen von solcher Schwierigkeit und Größe, das so ganz ohne irgend welchen Vorgang besteht. Die Schwierigkeit, die Wirkung des Feuers zu beobachten, hat sich als großer Herausforderer, als unter den normalen Bedingungen eines Landkrieges, und der Feind ist klug genug, seine Kanonen still zu halten, wenn Flugzeuge darüber schweben, so daß die Stellung seiner Batterien nicht zu entdecken ist. Die Türken scheinen ihre ursprünglichen falschen Berechnungen während der Periode, die nötig war, um für die Landung die nötigen Hilfsmittel herbeizuschaffen, verbessert zu haben, und sie scheinen beträchtliche Kräfte für die Verteidigung der schon von Natur aus schwierigen Stellungen geschaffen zu haben. Es scheint auch, daß sie reichlich mit Hilfsmitteln und Munition versorgt sind, und daß sie eine große Zahl von Maschinengewehren besitzen. In der Tat, die methodische Voraussicht der Deutschen hat die türkische Armee wirksamer gemacht, als man je zuvor annehmen konnte. Während also die Stellung der Verbündeten unsaglich gesichert ist, muß der Fortschritt notwendigerweise sehr langsam sein, so lange sie von einem Frontalangriff abgesehen müssen.

## Der Krieg mit Italien.

### Italienische Truppen angeblich in den Vogesen.

Berlin, 4. Juni. Ueber Genf wird aus Paris gemeldet: General Gallieni, der Militärgouverneur von Paris, richtete an die ausziehenden Truppen eine Ansprache, in der er seiner Befriedigung Ausdruck gab, daß die Franzosen nun mit den italienischen Verbündeten „zum Schutze der lateinischen Kultur“ in die Arena treten. Die Truppen gehen in die Vogesen ab, wo sie mit den Italienern sich vereinigen sollen.

### Prozesse gegen österreichische Zivilgefangene.

Lugano, 5. Juni. (R.-B.) Nach Udine wurden österreichische Zivilgefangene, darunter Frauen, Priester, Beamte und Gutsbesitzer gebracht, denen Prozeß gemacht werden soll, weil sie angeblich Landleute zum Widerstand gegen die Italiener aufgefordert hätten.

### Italienische Angriffe auf deutsche Truppen.

Wien, 5. Juni. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden aus Berlin:

„Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht verzeichnete am Sonntag einen Angriff auf Lavarone, südlich von Levico, der von österreichisch-ungarischen Truppen abgewiesen worden ist. Bei diesem Kampfe sind nach Meldungen, die aus Tirol kommen, auch deutsche Truppen beteiligt gewesen, und damit ist der Fall eingetreten, den Fürst Bülow, als er von der Konsultation seine Pässe verlangte, der italienischen Regierung vorausgesagt hatte, daß die Vermischung zwischen den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen so eng ist, daß jeder Angriff auf österreichisch-ungarische Truppen auch deutsche Truppen treffen könne. Die Italiener haben sich offenbar geschont, auch an Deutschland eine Kriegserklärung abgeben zu lassen.“

Durch diese Tatsache, daß die Italiener auf deutsche Truppen geschossen haben, ist jetzt der Kriegszustand zwischen Deutschland und Italien durch Italiens Schuld eröffnet worden.“

### Kriegswirkungen in Italien.

München, 4. Juni. Aus Chiasso wird der „München-Augsburger Abendzeitung“ von einer besonderen Seite gemeldet: Die Gasthöfe am Como-, Garda- und Langen-See sind mit Verwundeten überfüllt, die aus guten Gründen von der italienischen Militärbehörde nicht in die großen Städte gebracht werden, um die Bevölkerung nicht wegen der ungewöhnlich großen Zahl von Verwundeten aus den letzten Gefechten zu erschrecken. Schon zeigt sich aber, daß Italien in sanitärer Hinsicht nicht die elementarsten Vorbereitungen für den Krieg getroffen hat. Es fehlt an Ärzten, Pflegepersonal



medaille 2. Klasse einer solchen von 7 Kronen 50 Heller monatlich verbund, und zwar beginnt dieser Bezug mit dem 1. jenes Monats, in welchem die Tapferkeitsmedaille verliehen wurde. Man wurde aber das Recht der Verleihung sowohl dem Armeekorps-Oberkommando wie auch dem Kommando der Balkanstreitkräfte übertragen. Es vergeht infolgedessen manchmal geraume Zeit, bis die Berichte hierüber beim Kriegsministerium eintreffen und die Verleihung tatsächlich auch im Personalverordnungsblatt verlaublich werden kann. Um hinsichtlich des Bezuges der Gehühren jeden Zweifel zu beseitigen, hat das Kriegsministerium in einem Erlaß bekanntgegeben, daß der Gehührensbezug nicht mit dem Ersten jenes Monats, in welchem die Verleihung im Personalverordnungsblatt verlaublich wurde, zu beginnen habe, sondern mit dem Ersten jenes Monats, in welchem die Verleihung durch die hiezu berechtigten Kommanden tatsächlich erfolgt ist.

**Operationalkostenbeiträge für Beamte.** Der Beamtenverein, der bekanntlich eine umfassende humanitäre Tätigkeit ausübt, in deren Verlauf bisher 3.580.721 Kronen verwendet wurden, hatten seinen Einrichtungen auf diesem Gebiete nunmehr einen neuen Zweig hinzugefügt. Von der Eröffnung geleitet, daß die Wirtschaftslage der Beamten nicht selten durch die Notwendigkeit der Übernahme kostspieliger Operationen empfindlich in ihrem Gleichgewicht gestört wird, hat nämlich der Verwaltungsrat anlässlich seines fünfzigjährigen Vereinsbestandes an die Generalversammlung des Jahres 1915 den Antrag gestellt, die Zinsen eines Betrages von mindestens 200.000 Kronen alljährlich als Operationalkostenbeiträge an Vereinsmitglieder zu verteilen, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde. Die Beiträge sind für bedürftige und würdige Bewerber bestimmt, die bereits länger als drei Jahre Mitglieder des Vereines und bei ihm ebensolange verbleiben. Die Beiträge, die bis zum Höchstausmaße von 600 Kronen gewährt werden, sind nur für solche Operationen bestimmt, die in Krankenanstalten (Sanatorien) vorgenommen werden. Nähere Auskünfte erteilt die Zentralleitung des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines der österr.-ung. Monarchie in Wien, I. Bez., Wipplingerstraße 25.

„Kriegsmehlspeisen und Bäckereien“ ist der Titel eines uns vorliegenden, hübsch ausgestatteten Kochbüchchens mit über 120 Vorschriften zu guten und nahrhaften Mehlspeisen und Bäckereien, die mit den vorhandenen Mehlsorten und den zur Zeit der Verfügung stehenden Zutaten leicht und sicher hergestellt werden können. Unter den vielen Kochbüchern, die die Kriegshervorgebracht hat, dürfte dieses wohl eines der besten und billigsten sein. Es wird gegen Einsendung von 20 Heller in Marken von Dr. A. Decker, Baden bei Wien, jedermann frei per Post zugestellt.

**Armee und Marine.**

Seeflieger-Abteilung Nr. 156

Marineoberinspektion: Linienschiffsleut. v. Urvoy, Garnisonsinspektion: Rittmeister Ribzner (Via Veruda 12).

Verzückte Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“: Landsturmarzt Dr. Hampf; im Marinehospital: Fregattenarzt a. D. Dr. Leichmann.

**Hilfsleistung bei Unglücksfällen.** Bei größeren Unglücksfällen ist unverzüglich der nächste Inspektionsarzt zu verständigen. Verzügliche Inspektion wird gehalten: 1. Im Marinehospital. 2. Auf S. M. S. „Bellona“. 3. In der Infanteriekaserne. An Transportmitteln stehen zur sofortigen Verfügung: die Räderbahnen, dann (für größere Transporte) im Marinehospital ein Sanitätsauto und zwei Sanitätswagen (Telephon Nr. 12); im Festungsspital I zwei Sanitätswagen (Telephon Nr. 52); in der Feuerwehrgentrale (Telephon Nr. 80) ein Sanitätsauto und ein Sanitätswagen. Sanitätsbereitschaft beim Matrosenkorps und Festungsspital I (mit je 20 Tragbahnen).

**Marinebad.** Das Marinebad bleibt zwecks Durchführung der periodischen Reinigung und Instandsetzung vom 10. bis inklusive 17. d. M. außer Betrieb.

**Die Seeresergänzung in Italien.** Das Gebiet des Königreichs Italien ist — entsprechend der Anzahl der Linieninfanterieregimenter — in 94 Ergänzungsbezirke eingeteilt; diese Ergänzungsbezirke führen allerdings Nummern nur bis 88, doch sind sechs davon in zwei Unterbezirke geteilt. Charakteristisch für die Art der Ergänzung ist aber, daß sie nicht territorial vor sich geht und daß sie im Frieden eine andere ist, als im Kriege. Im Frieden erhält aber jedes Infanterieregiment seine Rekruten nicht aus seinem heimatischen Ergänzungsbezirk, sondern aus vier von seiner Friedensgarnison entfernten Distrikten. Man nennt dies die „nationale Ergänzung“, womit gemeint ist, daß die einzelnen Truppenkörper sich aus dem Bereiche der ganzen Nation ergänzen. Im Kriege hingegen geschieht die Ergänzung aus dem Bereiche der Friedensgarnison, welche Art

die „regionale Ergänzung“ genannt wird. Außer den 94 Linieninfanterieregimentern bestehen auch noch zwei Grenadierregimenter, die sogenannte Grenadierbrigade. Die Grenadiere, die Kavallerie und die Carabinieri ergänzen sich wieder aus allen Bezirken. Die Feldartillerie und die Bergartillerie ergänzen sich wieder aus den Ergänzungsbezirken jenes Armeekorps, welchem sie angehören. Die Ergänzung der Alpen (Alpenjäger) ist wieder rein territorial. Die reitende Artillerie ergänzt sich aus der Lombardie, der Emilia und einigen Aushebungsbezirken Mittel- und Unteritaliens. Der Gebirgsartillerie sind zur Ergänzung ausschließlich die Ergänzungsbezirke Oberitaliens, Toskanas und Siziliens zugewiesen. Die technischen Truppen ergänzen sich im Frieden aus allen Ergänzungsbezirken, im Kriege zum Teil aus denen ihrer Friedensgarnison. Eine Ausnahme hiervon bildet das für den Wasserdienst in den Lagunen von Venedig bestimmte „Lagunabataillon“ des Pontonierregimentes; es ergänzt sich nämlich ausschließlich aus dem venezianischen Küstengebiet.

„In den Wohnungen darf nur bei lichtdicht verschlossenen Fenstern Licht angezündet werden.“

Wer sich den Anordnungen wegen Abblendung von Lichtern nicht fügt, wird aus dem festen Platze entfernt, bezw. verhaftet werden.

Alle Dachbodenwohnungen sind sofort zu räumen und sind zu sperren. Dachböden dürfen bei Nacht nicht betreten werden.“

Endlich wird bekannt gegeben, dass Personen, welche keine Armbinde tragen, von Pola sofort abgeschoben werden.

„Lumi si possono accendere soltanto in quelle abitazioni le cui finestre sono chiuse in modo da non permettere alcun passaggio di luce.“

Chi non corrisponde agli ordini circa l'offuscamento dei lumi, verrà allontanato dalla piazzaforte, rispettivamente arrestato.

Tutte le abitazioni di soffitta sono tosto da sgombrarsi e da chiudersi. Di notte non si deve entrare nelle soffitte.“

Infine si rende noto, che persone che non portano alcuna fascia al braccio verranno tosto allontanate forzosamente da Pola.

„Sviječé mogu se užgati samo u onim stanovima, u kojima su prozori zatvoreni na način, da kroz iste ne prodire nikakav trak svjetla.“

Tko se ne pokori naredbama o prikrivanju svjetla, bit će odstranjen iz tvrdjave, dotično napšen.

Sva stanovanja na tavanima treba odmah isprazniti i zatvoriti. Noću ne smije se ići na tavan.“

Konačno naznanjuje se, da će osobe, koje ne nose vezanke (vrpce), biti odmah prisilno otpraćene iz Pule.

**Wetterbericht**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 5. Juni 1915.

**Allgemeine Uebersicht:**

Die Druckverteilung blieb unverändert. In der Monarchie leicht wolkig, warmes ruhiges Wetter; an der Adria heiter, leichte NE—NW-lige Brisen. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist heiter, zeitweise wolkig, leichte NE—NW-lige Brisen, etwas kühler.

Seismische Beobachtungen: Gestern 6 Uhr 23 Min. 50 Sek. abends Beginn eines starken Nahbebens. Magnitudenstufe 6 Uhr 27 Min. 14 Sek., wirkliche Bodenbewegung in Pola 0,2 Millimeter. Herdabstand 600 Kilometer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.4

2 " nachm. 763.9

Temperatur um 7 " morgens 22.8

2 " nachm. 27.6

Regenüberschuß für Pola: 118.0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 20.8°

Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags.

**Eingefendet.**

Mitteilung an meine verehrten Kunden.

Da der Paketverkehr nach Pola unterbrochen ist, so stelle ich den Bezug von Lieferwerken usw. bis auf weiteres gänzlich ein. Gemachte Vorauszahlungen wolle man rückerheben. Zustellungen per Post oder ins Haus irgendwelcher Art kann ich wegen Personalmangel nicht mehr machen.

Hochachtungsvoll  
E. Schmidt, Buchhandlung.

**Versicherungsabteilung**

des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines.

Seit dem Jahre 1891, also nicht erst durch den gegenwärtigen Krieg veranlaßt, trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen, somit auch für jene, die während des Krieges eingegangen werden, die

**volle Kriegsgefahr**

ohne besonderen Antrag, ohne Kriegs- oder Zuschlagsprämie, ohne Kürzung der Versicherungssumme, ohne Festsetzung einer Wartezeit,

ohne Unterschied, ob es sich um Versicherungen von Angehörigen der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, der Ersatzreserve, der Landwehr oder Honved oder des Landsturmes handelt.

Beim Beamten-Vereine kann sich jedermann, gleichgültig welchen Berufes und Standes, versichern.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Anfragenden durch die

Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, I. Wipplingerstraße 25,

und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/II, und im Hotel „Adria“. Sprechstunden: Sonntag von 11—12, Wochentage von 6—6

Wie kommt es, daß der Kohlenmann Die schwarzen Händ' rasch waschen kann? Er reibt mit Kerosin sie ein Und spült sie ab, dann sind sie rein.

Erhältlich bei Hof. Rimpotic, Piazza Carli 1.

**Ausweis der Spenden.**

Der Administration des „Pölder Tagblattes“ sind noch eingelangt:

Für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Marinemannschaftspersonen:

St.-Unteroff.-Messe S. M. S. Habsburg . K 53.—

K. u. k. Marinekanzleibeamten der See-

arsenalsrechnungskanzlei . . . „ 60.—

Statt einer Kranzspende für die verstorbene Frau

Stuchly spenden:

a) Detailmessesführer S. M. S. Pelikan

und der Unterseebootsstation . . . 68.—

b) Detailführer S. M. „U-III“ . . . 25.—

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“:

Kohlenzulage der Mannschaft S. M. S.

Babenberg . . . . . K 68.—

Zusammen . K 276.—

bereits angewiesen . 14614.33

Totale . K 14890.33

Abgeführt . 13582.07

Abzuführen . K 1308.26

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 30.333 K 8 h. Neu eingelaufen: Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 40 K; Erlös einer Münze (Marinekommiss. Dernie) 2 K; Frau von B. 10 K; Gemeindeverwaltung Medolino 50 K; Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 38 K; Nicht einberufene Lehrkräfte der k. k. Staats-Volks- und Bürgerschule in Pola 32 K 39 h; Funderlolin für Traskanten Johann Charvat 20 K; Erlös im „Roten Kreuz“-Bazar 6 K; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—200 260 K 10 h; Gageheller „Blitz“ 14 K; Sammlung des „Giornaletto“ 68 K 24 h; Linienschiffskapitän Daublebsky (Zrinyi) 20 K; Fr. Canzian, Custos d. Schwimmbades in Pola 5 K; Elise Canzian 5 K; Fr. B. und Fr. U. für fleißige Hände 4 K; Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 13 K. Summe 30.920 K 81 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:

Früherer Ausweis: 17.714 K 71 h. Neu eingelaufen: II. Erlös des Rosenverkaufes im Marinekasino 56 K 84 h; Seifenfabrik „Chamäleon“ (für Witwen und Waisen) 24 K; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—200 260 K 10 h; Sammlung des „Polaer Tagblatt“ (für Witwen und Waisen) 40 K. Summe: 18.095 K 65 h.

Richtigstellung. Arsenalkommandokanzelbüchse enthielt 79 h und nicht 79 K wie ausgewiesen.

kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsätze 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Möbliertes Zimmer wird sofort vermietet. Auskunft bei Cella, Via Barbacani. 1259 Ein großes, schön möbliertes Zimmer für 15. Juni zu vermieten. Via Jaro 4, Parterre rechts. 1270 Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kammer, Küche und Veranda, zu vermieten. Bombensichere Lage, geschützt von der Arena. Auskunft in der Administration. 1274 Zimmer, groß, elegant, staubfrei, in einer Villa zu vermieten. Via Dignano 21. 1256

Offene Stellen:

Wirtschafterin, die waschen, nähen und kochen kann, wird gesucht. Bekommt Lebensmittel und möbliertes Zimmer mit Sparherd. Adresse an die Administration des Blattes. 1278 Wirtschafterin gesucht, welche gut für mehrere Herren kochen kann; Lebensmittel sind vorhanden. Adresse in der Administration abzugeben. 00 Bädlerinnen werden gesucht. Via Augusta 8 („Adria“) 1279 Tüchtige Wäscherin für sofort gesucht bei Franz Haas und Sohn, Via Abbazia. 1275 Wäscherin Tüchtige Wäscherin für 4—5 Herren Offiziere gesucht. Anzusagen in der Adm. d. Bl. 1272 Buchhalterin und Kassierin werden für nachmittags von 3 bis 7 Uhr gesucht bei der Firma Ignazio Steiner, Pola, Piazza Foro. 1269

Stellengesuche:

Ein besseres Mädchen, spricht Deutsch und Böhmisch, gute Köchin, sucht Stelle bei alleinstehendem Herrn. Gef. Anträge unter „Wirtschafterin“ an die Administration. 1277

Zu verkaufen:

Spiegelreflexkamera (9x12, von Curt Beugin, Görlitz; mit Feiß-Lessar, F. 4.5, Brennweite 18 Zm. und 3 Doppelkassetten), sehr gut erhalten, ist um 300 Kr. zu verkaufen; Anschaffungspreis 500 Kr. Offerten erbieten an die Adm. d. Bl. unter „Spiegelreflex 300“ 00

Verchiedenes:

Schreibmaschine, womöglich „Abler“, wird zu kaufen gesucht. Anzusagen in der Administration. Harmonie- und Instrumentationslehre nach leichtfaßlicher Methode erteilt ein nach Pola eingewandter Spezialist. Uebernimmt auch Instrumentierungen. Anschriften erbieten an die Administration. 1276

Neuheit! Für jeden Soldaten ein schönes Andenken! Weltkriegs-Taschenuhr,



mit feinem in Steinen laufendem Ankerwerk und dem Bildnis der verbündeten Monarchen im echt Nickel-Gehäuse K 9.— mit feinem Metall-Ziffernblatt K 10.—

2 Jahre Garantie! Alleinverkauf nur

K. Jorgo, Pola, Via Sergia 21

Uhrmacher und Juweller.

Preislise gratis und franko.

5 Heller

kostet eine Postkarte mittels welcher Sie über Verlangen meinen Hauptkatalog mit 1000 Abbildungen umsonst und portofrei erhalten. 53/2



Erste Uhrenfabrik

Hanns Konrad

k. u. k. Hoflieferant

in Brüx Nr. 1019, Böhmen.

Nickel-Anker-Uhr K 3.80, bessere K 4.20, Altsilber-Metall-Rem.-Uhr K 4.80, mit Schweizer Anker-Werk K 5.—, Kriegs-Erinnerungs-Uhr K 5.50, Radium-Taschenuhr K 8.50, mit Wecker K 24.50, Nickel-Wecker K 2.90, Wanduhr K 3.40. Für jede Uhr 3 Jahr. schriftl. Garantie. Versand per Nachnahme. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retour.

Advertisement for 'Der Roman des Weltkrieges' by 'Um Lorbeer und Liebe'. Includes text: 'In D. Schiobacci's „Wiener Bilder“ erscheint foeben', 'Der Roman des Weltkrieges!', '„Um Lorbeer und Liebe!“', 'Zeitgeschichtlicher Originalroman aus dem Weltkriege'. At the bottom: 'Zu haben in allen Zeitungsverkäufen, Buchhandlungen, Tabak-Exakten und Bahnhöfen, sowie in der Administration, Wien, III. Ribengasse 11 und im Stadtbüro, Wien, I. Schulerstraße 18'.

Advertisement for 'Biertafel mit Zustellung ins Haus K 250'. Includes text: 'Biertafel mit Zustellung ins Haus K 250'. At the bottom: 'Preis der Einzelnummer beträgt 20 Heller 20'.

Advertisement for 'Blasenleiden und Ausfluss' and 'Papierservietten'. Includes text: 'Blasenleiden und Ausfluss sind Bayeis Kawa-Santal-Kapseln 41 das beste u. bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufsstörung. Preis K 4.—, bei Voreinsendung von K 4.50 franko rekom. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) K 10.— franko. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“, Wien I. Wollzeile Nr. 13, Abt. 12.' and 'Papierservietten zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Karli'.

Advertisement for '5 Heller' watches. Includes text: '5 Heller kostet eine Postkarte mittels welcher Sie über Verlangen meinen Hauptkatalog mit 1000 Abbildungen umsonst und portofrei erhalten. 53/2 Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad k. u. k. Hoflieferant in Brüx Nr. 1019, Böhmen. Nickel-Anker-Uhr K 3.80, bessere K 4.20, Altsilber-Metall-Rem.-Uhr K 4.80, mit Schweizer Anker-Werk K 5.—, Kriegs-Erinnerungs-Uhr K 5.50, Radium-Taschenuhr K 8.50, mit Wecker K 24.50, Nickel-Wecker K 2.90, Wanduhr K 3.40. Für jede Uhr 3 Jahr. schriftl. Garantie. Versand per Nachnahme. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retour.'

In letzter Stunde. Roman von Otto Elster. Nachdruck verboten. Sie las den Brief und heiß stieg ihr das Blut in die Wangen. Wingenheim schrieb: Hochzuverehrender Herr Geheimrat! Sie haben sehr wahrscheinlich von dem Duell gehört, welches zwischen mir und Herrn von Driburg stattfand. Die Veranlassung dazu waren die schweren Befehdungen, die Herr von Driburg Ihrer Frau Gemahlin in meiner Gegenwart entgegenzuschleuderte und für die ich von ihm Rechenschaft fordern mußte. Daß dabei der Name Ihrer Frau Gemahlin geschont wurde und von der Veranlassung dieses Duells nichts in die Oeffentlichkeit drang, versteht sich von selbst. Die schwere Verwundung, die ich in dem Duell davontrug, warf mich auf ein wochenlanges Krankenzimmer, von dem ich erst jetzt wieder einigermaßen erholt aufgestanden bin. Aber während dieses Krankenzimmers und auch jetzt noch drückt mich das Bewußtsein der Schuld Ihnen und Ihrer Gattin gegenüber. Ich kann Ihnen nicht die gewöhnliche gesellschaftliche Sühne anbieten; das wäre Ihnen gegenüber, der Sie so gütig, so edel handelten, frivol und lächerlich, und tigte nicht die Schuld Ihrer Gattin gegenüber. Sie, hochverehrter Geheimrat, haben mir ja selbst in Ihrem grenzenlosen Edelmut die Wege gewiesen, wie ich meine Schuld in der eines Ehrenmänners allein würdigen Weise sühnen kann — und ich bin bereit dazu, wenn Sie selbst noch dieselbe Bestimmung hegen wie damals, als ich Ihnen mein Wort versprochen, Melanie niemals zu verlassen.

Sie war eine Zeitlang schwach genug, zu schwanken und meine Liebe zu Melanie weltlichen Rücksichten zu opfern. Jetzt habe ich eingesehen, daß diese Rücksichten, daß die Erfüllung ehrgeiziger Wünsche mir nicht das Glück ersetzen können, das die Liebe Melanies mir gewähren würde. Denn, verehrter Herr Geheimrat, lassen Sie es mich gestehen: Ich liebe Melanie von ganzem Herzen und mehr denn je, nachdem ich ihren edlen Opfermut zu bewundern Gelegenheit hatte! Nachdem ich gesehen, wie tief die Liebe zu mir in Ihrem Herzen Wurzel geschlagen. Der Gedanke allein, daß diese Liebe noch in Melanies Herzen blüht, daß sie in dem Sonnenlicht der Freiheit, des Glückes, sich immer mehr entfalten wird, erfüllt mich mit einer Seligkeit ohnegleichen. Verzeihen Sie mir, hochverehrter Herr Geheimrat, diese Worte, die Sie schmerzlich berühren müssen. Aber sie sollen Ihnen nur ein Beweis sein, daß es nicht bloßes Pflichtgefühl ist, wenn ich mein Wort, das ich Ihnen gab, zu erfüllen bestrebt bin, sondern daß es wahrhaft tiefe Liebe ist, die Ihnen die Gewähr bieten soll, daß Melanie an meiner Seite glücklich wird. Ich will Melanie Ihnen nicht rauben — ich weiß, daß auch Sie sie lieben. Ich trete vor Sie als ein Bittender, wie vor einen Vater, in dessen Hand die Entscheidung über das Glück meines Kindes ruht. Dieser Entscheidung heuge ich mich in demutsvoller Verehrung Ihres Willens. Gestatten Sie mir noch zu bemerken, daß ich meinen Abschied aus dem diplomatischen Dienst genommen habe. Meine Mittel erlauben mir, zu leben, wo ich will. Ich möchte irgendwo einen hübschen Landstübchen erwerben oder mit meinem Glück in die weite Welt hinaus ziehen. Wenn Melanie die meine wird, füge ich mich ganz Ihren Wünschen.

Und nun harre ich Ihrer Entscheidung. Ich bitte Sie nochmals um Verzeihung, wenn meine Worte Ihnen Schmerz bereiteten, aber Sie selbst haben mir den Weg gezeigt, und so vertraue ich mich Ihnen ganz an. In tiefster Verehrung verbleibe ich stets Ihr dankbar ergebenster U. Fehr, von Wingenheim. Melanies Augen hatten sich während des Lesens mit Tränen gefüllt. Jetzt verstand sie erst recht die ganze Seelengröße des Mannes, der seine eigene Liebe, sein eigenes Glück ihrem Glück zum Opfer bringen wollte, der ohne Klage, ohne Vorwurf ihr den Weg zu ihrem Glück bereiten wollte, wenn sein eigenes Glück dabei auch in Scherben ging, wenn sein eigenes Herz dabei auch schmerzhaft verblutete. O wie sie ihn jetzt liebte mit der ganzen Innigkeit ihrer Seele, der ganzen Dankbarkeit und Zärtlichkeit ihres Herzens. An seiner großen, tiefen, opfervollen Liebe entzündete sich die ihrige, daß ihre Flammen ihr ganzes Wesen, ihr Denken und Fühlen erfüllten. Was wollte der Unterschied der Jahre gegen die Stut der Liebe besagen, die in seinem Herzen brannte? Die Jahre, die seine Haare gebleicht — sie hatten nur seine Liebe noch tiefer, noch reifer gemacht, sie hatten seine Liebe von jedem Egoismus gereinigt, daß sie in hellen, lichten Flammen emporloderte. Sie hatten aus seiner Liebe jede Schlacke entfernt, die der stürmischen Leidenschaft der Jugend anhaften — seine Liebe war winschlos für sich selbst, seine Liebe kannte nur den einen Wunsch, sie, die er liebte, glücklich zu sehen. (Fortsetzung folgt.)